

# 621 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger pro Jahr

## Energie-Effizienz-Netzwerk gibt Ziel aus / Firmen haben Schwächen aufgespürt

Von unserem Redaktionsmitglied  
Rainer Obert

**Ettlingen.** Umweltschutz und Kosten sparen, das wollten Ettlinger Unternehmen beim Start des Energie-Effizienz-Netzwerks (LEEN) verbinden. Was bringt LEEN effektiv? In der nun abgeschlossenen Phase 1 wurden die Firmen auf der Suche nach Einsparpotenzialen durchleuchtet und gestern in den Räumen der Rotech Antriebselemente GmbH in Bruchhausen vorgestellt sowie Zielvereinbarungsurkunden übergeben.

Im Schnitt hat man nach der Analyse eine Einsparung der Energiekosten über alle Unternehmen gerechnet von sieben Prozent dauerhaft und pro Jahr im Visier. Der zu erzielende Umwelteffekt

wird mit CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 620 Tonnen pro Jahr beziffert. Ettlingens OB Johannes Arnold sieht im Projekt auch die mitunter genutzte Chance „teilweise Betriebsblindheit aufzulösen“ und Know-how miteinander auszutauschen.

Neutrale Energie-Experten haben in Phase 1 die Unternehmen besucht und Vorschläge gemacht. „Größter Batzen ist bei uns die Beleuchtung“, machte etwa Norbert van Eickels, Hauptgeschäftsführer der Hagsfelder Werkstätten, das Sparpotenzial deutlich. Man wolle alle Beleuchtungsbereiche untersuchen und mit intelligenter Steuerung reagieren – sprich „Licht nur

da wo nötig“. Rotech-Chef Heinz Peters geht etwa Umrüstung auf LED-Lampen an und nimmt 1 800 Euro in die Hand. Martin Szabadi von der Ettlin Weberei und Spinnerei berichtet von einem Projekt Wärmerückgewinnung beim

Druckluft Einsatz in der Produktion. Natürlich beschäftigt man sich schon immer mit Energiesparen, „aber

die externe Sichtweise bringt mehr Nachdruck“. Durch Einbau von Wärmetauschern könne man die Abwärme nutzen, „und in den Gesamtkreislauf wieder einspeisen“. 80 bis 90 000 Euro wolle man ausgeben. Bei Energiekosten von etwa 1,7 Millionen Euro im Jahr rechne sich das. Das ist im Übrigen Grundsatz jeder Investition im Rahmen von LEEN, es soll sich finanziell auf Dauer rechnen, betonte LEEN-Geschäftsführer Johannes Krück. „Ich will raus aus der Gutmenschen-Ecke.“

Für Heinz Gebhardt, Prokurist der Volksbank Ettlingen, ist auch jeder Mitarbeiter beim Thema Energiesparen gefragt. Man werde aber auch bei dem 2011 eröffneten Neubau Wilhelmstraße optimieren oder durch über Bewegungsmelder gesteuerte Beleuchtung sechs Prozent Energiekosten einsparen.

Das über drei Jahre laufende LEEN-Projekt in Trägerschaft der Stadt Ettlingen – der Gemeinderat stellte 2014 immerhin 50 000 Euro öffentliches Geld bereit – trage sich pro Teilnehmer über drei Quellen: Den Zuschuss der Stadt von je 4 000 Euro, Förderung des Bundes von 5 000 Euro und 7 500 Euro von jedem Unternehmen. Die Stadt Karlsruhe gewährte für LEEN im Übrigen keinen Zuschuss, war aber auch früher dran und profitierte von damals noch höheren Bundesförderquoten.

In Ettlingen geht es laut Johannes Krück nun in der nächsten Phase an die konkrete Umsetzung auf dem Weg zu den Einsparzielen.

„Ich will raus aus  
der Gutmenschen-Ecke“



EINSPARPOTENZIAL IM BLICK: Vertreter der an LEEN beteiligten Unternehmen erhielten Zielvereinbarungsurkunden, vorne in der Mitte Rotech-Chef Heinz Peters. Foto: rob